

Qualitäten verfügen. Er muß auch körperlich gesund und widerstandsfähig sein, um mit seinen ganzen Kräften dem sozialistischen Aufbau dienen zu können.

Unsere Hochschule für Körperkultur, die zentrale Lehr- und Forschungsstätte auf dem Gebiet der Körperkultur in unserer Republik, hat zur Erreichung dieses Zieles wichtige Aufgaben zu lösen. Bereits seit langer Zeit beschäftigt sich ein Forschungskollektiv unserer Hochschule mit der Einführung einer Gymnastikpause in verschiedenen Industriezweigen.

In etwa 30 Betrieben in Leipzig und Halle wurden erfolgreiche Versuche gemacht, die Gymnastikpause am Arbeitsplatz durchzuführen. Besonders in Frauenbrigaden führte die Gymnastikpause von 5 bis 10 Minuten zu positiven Ergebnissen. Es wurden solche Übungen ausgewählt, die der einseitigen Beanspruchung am Arbeitsplatz entgegenwirkten. Die Kolleginnen berichteten und die Versuche bestätigten es, daß die Gymnastikpause wesentlich zur Erhöhung der Arbeitsfreude beitrug und daß dadurch die Leistungsfähigkeit im Arbeitsprozeß erhöht wurde. Unserer Ansicht nach muß es möglich sein, eine solche Gymnastikpause in den volkseigenen Betrieben einzuführen, wobei in der Auswahl der Übungen den Besonderheiten des Arbeitsablaufes der jeweiligen Betriebe Rechnung getragen werden muß.

In letzter Zeit wurden bereits Lehrgänge durchgeführt, um Gymnastiklehrer dafür auszubilden. Auch unsere Direkt- und Fernstudenten werden mit diesen Fragen vertraut gemacht. Die Gymnastikpause ist unserer Meinung nach ein wichtiges Mittel, um unsere Werktätigen an eine geregelte sportliche Betätigung heranzuführen und damit zur Förderung des Massensports beizutragen.

Wenn wir unsere eigene Arbeit einschätzen, muß festgestellt werden, daß die Ausbildung unserer Studenten noch nicht in genügendem Maße den Anforderungen der sozialistischen Praxis entspricht. Unsere Parteiorganisation hat bereits Maßnahmen beschlossen und im Lehrkörper durch offensive Auseinandersetzungen die Voraussetzungen geschaffen, um unsere Lehrprogramme auf das sozialistische Leben zu orientieren. Dabei ist die enge Verbindung, die wir Studenten zu den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Zwötzen, Dölzig und Holzhausen und zu den Braunkohlenwerken Kulkwitz haben, ein guter Ausgangspunkt, um in kürzester